

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Mittwoch den 10. Mai

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** auf dem **Turnplatz** am **Montag den 26. Juni 1899, vormittags 8 Uhr** eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes- und Fleckviehs nämlich:

- a. Farren, sprungfähig mit 2—6 Schaufeln,
- b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a. für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b. für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tagen vor der Schau bei dem Oberamt unter Benennung der von diesem zu beziehenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasering versehen sein und am Leinwand vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält sich die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind, und daß Farren ohne Nasering zurückgewiesen werden.

Den 8. Mai 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera.

Nachdem durch die Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 28. März d. Js. (R.-G.-Bl. S. 217) vom 15. April d. Js. ab die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera eingeführt worden ist, werden sämtliche Geflügelbesitzer nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sie von dem Ausbruch der Geflügelcholera unter ihrem Geflügelbestand und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch der Krankheit befürchten lassen, **sofort** der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen haben. Nach § 65 Z. 2 des Reichsviehseuchengesetzes wird mit Geldstrafe von 10 bis 150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verurteilt ist, bestraft, wer die Anzeige vom Ausbruch oder vom Verdacht des Ausbruchs der Geflügelcholera unterläßt oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntnis verzögert.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung sofort in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden weiter zu veröffentlichen. Wegen der auf die Anzeigen vom Seuchenausbruch zu treffenden Anordnungen wird auf die Ministerialverfügung vom 14. April d. Js. (Reg.-Bl. S. 314) hingewiesen.

Den 9. Mai 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Schwarzenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 8. Mai 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Oberlengenhardt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 9. Mai 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Friedrich Schaub**, Kronenwirts in Zeldrennach, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Samstag den 3. Juni 1899,

nachmittags 3 Uhr vor dem K. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Den 8. Mai 1899.

Gerichtsschreiber
Keller.

Nevier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 19. Mai, vormittags 11 Uhr**

im Waldhorn in Enzklösterle aus Staatswald Dietersberg, Sähslopf und Langhardt (Scheidholz beziehungsweise Windfallholz):

- Forschen-Langholz 230 St. mit Fm. 12 I., 68 II., 90 III., 47 IV. und 3 V. Klasse,
- Tannen 1556 St. mit Fm. 650 I., 585 II., 442 III., 340 IV., 21 V. Klasse,
- Sägholz 516 St. mit Fm. 255 I., 54 II. u. 105 III. Kl.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus Abteilung „Oberes Bahnholz und Sägerweg“ des hiesigen Gemeindeforstes kommen am

Montag den 15. d. M.,

vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

- 29 St. tann. Langholz III.—V. Kl. mit 15,59 Fm.,
- 62 „ Wagnereichen mit 15,11 Fm.,
- 9 „ Buchen mit 3,57 Fm.,
- 186 „ Bauftangen,
- 196 „ Gerüststangen,
- 166 „ Werkstangen I.—IV. Kl.
- 143 „ Hopfenstang. I.—III. „
- 30 „ Reisstangen,
- 73 1/2 Fm. eich., buch., birkl. und tann. Abfallholz,
- 600 St. gemischte Wellen.

Den 8. Mai 1899.

Schultheißenamt.
Seuffer.

Holzversteigerung.

Aus dem Gemeindeforst **Schielberg** werden mit Vorfrist bis 1. Oktober d. Js. nachverzeichnete Holzsorten versteigert:

Montag den 15. Mai d. Js.:

- 40 tannene Stämme I. Kl., 32 dto. II. Kl., 41 dto. III. Kl., 74 dto. IV. Kl., 19 dto. V. Kl., 2 tannene Klöße I. Kl., 68 dto. II. Kl., 60 dto. III. Kl., 61 dto. IV. Kl., 5 Eichen, 38 Buchen und 10 eichene Wagnerstangen;

Dienstag den 16. Mai d. Js.:

- 30 Ster buchen, 208 Ster tannen, darunter 2 Ster Spaltholz, 1 Ster eichen und 6 Ster forlen Scheiter, 32 Ster buchen, 55 Ster tannen, 3 Ster eichen, 32 Ster forlen, 12 Ster gemischte Prügel und 180 Stück buchene Normalwellen.

Zusammenkunft ist an den genannten Tagen jeweils **vormittags 9 Uhr** beim Rathhaus.

Schielberg den 8. Mai 1899.

Gemeinderat.
Armann, Bürgerstr.

Brendel.



Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde Langenalb ver-
steigert am
Freitag den 12. Mai,
mit üblicher Zahlungsfrist:
756 Ster buchenes und tannenes
Prügelholz,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Langenalb den 4. Mai 1899.
Der Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Schützen-Verein

Neuenbürg.
Das Anschießen
findet
Sonntag 14. Mai,
von 2 Uhr ab statt.
Der Schützenmeister.

Niedertranz Neuenbürg.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr
Singstunde.

Zur Feier des
Christianstages
wollen sich alle Christian am
Sonntag den 14. Mai
im „Röhl“ in Gräfenhausen,
mittags 3 Uhr
einfinden; auch sind Nicht-
Christian freundl. eingeladen.
Mehrere Kameraden.

Wein

weiss u. rot, sehr gute
Qualität,
in der Preislage von 35 /- aufwärts
dr. Liter und rein selbstgebranntes
Kirschwasser
empfehle zur gest. Abnahme.
Mit Schenkwirt Döner.

Himmelfahrt.

Eine Zeitung hat ihren Namen davon, daß
sie es mit den Dingen und Ereignissen dieser Zeit
zu thun hat. Was hier auf Erden nah und fern
im Laufe der Tage Wichtiges oder doch in der
einen oder andern Beziehung Bemerkenswertes
auftaucht, hat sie zu erfassen, dem Leser zu melden
und oft auch einer nähern Beurteilung und Be-
sprechung zu unterwerfen. Da drängt denn Eines
das Andere, und Zeitungsschreiber u. Zeitungs-
leser werden von dem Sturme des kommenden und
gehenden, des vergänglichem Wesens mit fortge-
rissen. Es ist aber in uns Menschen etwas,
welches sich dagegen auflehnt und nach Festem
Aussehen hält, nach Einem, das ewigen Bestand
in sich trägt. Mögen gewisse Leute sagen, was
sie wollen, die Menschen werden nicht ablassen,
sich immer wieder nach Unsterblichkeit zu sehnen.
Wir wollen etwas haben, ja vor Allem selbst
etwas sein, was nicht eine Zeitlang aufblüht
und dann wieder verwelkt, sondern in unverwelk-
licher Jugendkraft zu immer reicherer und herr-
licherer Daseinsfülle sich entfaltet. Und das ist
es, worauf der heutige Festtag uns hinweist. Die
Himmelfahrt Jesu redet zu uns von einer Welt,
die erhaben ist über dieser Welt des Entstehens
und Vergehens, der Geburt und des Todes.
Und wenn wir einmal ernstlich nachforschen, was
den Menschen schließlich gründlich nachhaltige Kraft
verleiht, in dem Kampfe des Lebens nicht zu er-
matten, sondern immer wieder mit frischem Mute
vornwärts zu streben, so ist es im letzten Grunde
doch dies, daß wir unser Haupt zu jener höhern
Welt aufheben und sprechen dürfen: Dort ist
unser Vaterland! Das gilt von ganzen Völkern

Gegründet 1876



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen-
und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage für Wildbad, Neuenbürg etc E. Zinser, Calmbach.
„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.
Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Doppelsalzziegel,

prämiiert in Stuttgart,
beste Qualität, liefert auf jede
Station bei jeder Bestellung billigt
Bettler, Ziegler.

Knecht-Gesuch.

Ich suche zu sofortigem Eintritt
einen zuverlässigen Knecht, der mit
Pferden umgehen und fahren kann,
sich auch häuslichen Geschäften willig
unterzieht.
Offerten mit Zeugnissen an
Oberförster Knapp.

Mk. 14.- nur



Kinderwagen
englischer Façon mit
doppelseitigem Aus-
schlag, Polsterband,
abnehmbar, Verdeck
auf Federgestell und
Vehrad.
Preisliste mit vielen
Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KONSTANZ 207 Marktstraße 2.

7500 M. u. 3350 M.

à 4% gegen gezehl. doppelte Pfand-
sicherheit von pünktl. Binszahlern
gesucht. Anfragen an die Exped. d. Bl.

Milch

ist zu haben bei
Fritz Blaisch
b. d. lath. Kirche.

Mädchen-Gesuch.

Für Anfang Juni wird ein
fleißiges Mädchen, welches schon
gedient hat, für die Küche gesucht.
Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Hausbursche

in ein kaufmännisches Geschäft zu
sofortigem Eintritt gesucht.
Anton Heinen,
O. B. 352 Pf. Pforzheim,

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mech

Neuenbürg.
Ein möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
Karl Bub.

Herrenalb.
Einen 1/4 jährigen
Farren (Selbshed)
hat zu verkaufen
Friedr. Pfeiffer, Bäckermeister.

Neuenbürg.
Leiterwagen
für Kinder
empfiehlt in großer Auswahl billigt
H. Weif, Drechslermeister.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Fr. Schofer z. goldenen Ochsen
in Pforzheim.
Dr. Richard Gerstner
in Ettlingen L/B.

Metalputzglanz Pascha

für sämtliche
METALLE
einzig richtiges
PUTZMITTEL
Dosen à 10 & 20 Pf.
Fabrikant:
Carl Gentner
GÖPPINGEN.

Schwarzenberg.
Circa 30 Zentner
Haberstroh
hat zu verkaufen
Jakob Weber.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
C. Mech.

wie von einzelnen Menschen. Die Geschichte hat
es schon oft genug gezeigt: Sobald die über-
wiegende Menge der Leute anfängt, das, was
man das Ideale, das in verkürzter Ueberweltlich-
keit Prangende nennt, ganz aus dem Auge zu
verlieren und sich nur den Dingen dieses nich-
tigen Erdendaseins zuzuwenden, dann geht es
mit der Schwungkraft und dem eigentlichen
Lebensbestande des Volkes rückwärts. Hier gibt
es nur eine Hilfe und die heißt: Des Herzens
wärme und beste Gedanken von der Erde zum
Himmel zu erheben, da hinaus, wohin der von
uns gegangen ist, der auf dem Wege zum sicheren
Tode schon das große Wort hat sprechen dürfen:
Mein Reich ist nicht von dieser Welt! In seiner
Nachfolge wird uns auch im schwersten Drang
und Kampf dieser Zeit die Kraft zum endlichen
Siege nie ganz schwinden.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Expedient Mebes in Freudenstadt wurde
seinem Ansuchen entsprechend nach Wildbad
versetzt.

Neuenbürg. (Eingefendet.) Die Mit-
glieder des Alldeutschen Verbands sowie
anderer nationalen Vereine seien hiemit auf den
nächsten Dienstag und Mittwoch je abends 8
Uhr stattfindenden Vortrag des Herrn Neander
aus Hannover über: „Deutschlands Macht
zur See“ illustriert mit 74 Riesen-Marine-
Bildern“ im Saal des Gasthofes zum Schwarzen
Wäler in Pforzheim noch besonders hingewiesen.

Calw. Bezirks-Kriegerverein. Am
Sonntag den 14. Mai findet in Unterreichen-
bach der diesjährige Bezirkskriegertag statt.

wozu die Kriegervereine hiemit freundlich einge-
laden werden. Möglichst zahlreiche Beteiligung
ist sehr erwünscht. Soweit die Vereine im Besitz
einer Fahne sind, werden sie gebeten, dieselbe
mitzuführen. Orden und Ehrenzeichen, sowie
Vereinsabzeichen sind anzulegen. Von Seiten
des Bundespräsidiums wird Hr. Major von
Mauich dem Bezirkskriegertag anwohnen.

Altensteig, 6. Mai. In den letzten Tagen
wurden durch eine Kommission des Arme-
belleidungsamtes in Ludwigsburg 130 Ztr. Sohl-
leder hier aufgelauft. Es ist das ein schöner
Erfolg für unsere Gerber. Immerhin aber dürfte
der Aufkauf an Sohlleder für die Armee noch
ein größerer sein im Vergleich zu der Höhe des
Quantums, das hier fabriiziert und an aus-
ländische und inländische Handelsfirmen ver-
schlossen wird.

Pforzheim, 9. Mai. Der j. Zt. wegen
Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte
Reichsbank-Vorsteher Joh. Heinrich wurde vom
Landgericht Karlsruhe im Wiederaufnahme-Ver-
fahren freigesprochen. Durch psychiatrische
Zeugnisse wurde konstatiert, daß Heinrich bei
Begehen seiner strafwürdigen That schon an
Gehirnerweichung litt und infolgedessen nicht
mehr im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte war.

Deutsches Reich.

Ein überaus stattliches deutsches Ge-
schwader hat in voriger Woche die vaterländische
Küsten verlassen, um eine größere Auslandsreise
zu unternehmen. Dasselbe besteht aus den
Panzerschlachtschiffen „Brandenburg“, „Kurfürst
Friedrich Wilhelm“, „Weissenburg“, „Baden“,
„Bayern“ und „Wörth“, sowie den Kreuzern

„Regir“ und „Hela“ und wird vom Vizeadmiral Thomsen kommandiert. Am 6. Mai ankerte das Geschwader vor Dover, am 7. Mai ging es in Falmouth vor Anker, um Kohlen einzunehmen, dann sollte die Reise nach Lissabon weiter gehen. Das imposante Geschwader wird die deutsche Seemacht gewiß überall an den fremdländischen Küsten, welche es besucht, würdig repräsentieren.

Die badiſche erſte Kammer lehnte am Samstag die kirchenpolitischen Anträge sämtlich ab, zum Teil einstimmig. Staatsminister Rolf wahrte in der Debatte nachdrücklich die volle Entschliessungsfreiheit der Regierung in dieser Angelegenheit.

Bochum, 8. Mai. Bei dem hier tagenden Bergarbeiterkongreß wurde die Gründung eines evangelischen Knappenbundes zur Wahrung der bergmännischen Interessen auf Grundlage des evangelischen Bekenntnisses, der Königstreue und Vaterliebe beschlossen. Der Kongreß wurde mit einem Hoch auf den Kaiser, den obersten Bergheeren geschlossen.

Würzburg, 8. Mai. Der Präsident des bayerischen Senats des Reichsmilitärgerichtshofs wird der jeweilige Militärbevollmächtigte in Berlin sein. Die Auditeure erhalten den Titel als Reichsmilitärgerichtsräte. Die Beisitzerstellen werden besetzt mit nach Berlin kommandierten bayerischen Stabsoffizieren.

Württemberg.

Stuttgart. Am 9. Mai beging Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, General der Kavallerie und 2. Chef des Drag.-Reg. König Nr. 26, das seltene Fest der 40jährigen munterbrochenen Angehörigkeit zu diesem Regiment. Aus diesem Anlaß war die Dragonerlaterne feierlich besetzt. Eine besondere Feier dieses Tages hat der Prinz angesichts seiner Familien-tauer dankend abgelehnt.

Stuttgart, 9. Mai. Die Beerdigung des verstorbenen Kommandierenden des XV. Armeekorps, Generals Frhr. v. Falkenstein fand heute Vormittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung auf dem Pragfriedhof statt. Die Leichenparade kommandierte Generalmajor v. Hiller. Der König, sämtliche Prinzen und als Vertreter des Kaisers Generalleutnant Frhr. v. Falkenhayn, wohnten der Beerdigung bei. Die Predigt hielt Feldprobst Blum.

In Heilbronn ist der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Martin Haag im Alter von 72 Jahren gestorben. Er gehörte dem Reichstage von 1893—98 an.

Stuttgart. Ueber die Vorstellungen des Kapitän William Judge mit seinen dressierten Seelöwen, die seit letzten Freitag in Mills zoologischen Garten stattfinden, wird geschrieben: Herr Judge, der in seemännischem Kostüm auftritt, hat die riesigen Flossenfüßer, von denen der eine über vier Zentner, der andere nicht viel weniger wiegen mag, vollkommen willig und gehorſam gemacht und ihnen allerlei Kunststücke beigebracht, die, wenn sie auch auf die bekannte hohe Intelligenz der Dorschrobbe zurückzuführen sind, doch in der Korporulenz dieser Ferkellose eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit finden. Kapitän Judges kluge und zahme kalifornische Dorschrobben zeigen eine erstaunliche Gewandtheit. Auf das Kommando ihres Gebieters hüpfen sie rasch von ihren Höckern, richten sich hoch an Sonnen auf, umschreiten oder umrutschen dieselben aufrecht stehend und kehren dann, in Absätzen vorwärts schnellend, auf ihre alten Plätze zurück. Zu den Tonnen zurückspazierend, drehen sie sich auf diesen liegend im Kreise oder bilden Brücken, unter denen ein schottischer Kollie und ein Wolfshund Serpentina zu laufen beginnen. Währenddem schiebt ein ewig hungriger Kormoran, der als geflügelter „August“ fungiert, den dampfen Robben Seefisch auf Seefisch aus dem Uner. Dann halten die mächtigen Seetiere ein Art Hürde, über welche die Hunde springen, und schaukeln sich endlich in gemeinsamen Hin- und Herüber, nachdem der eine Seelöwe noch einen Walzenlauf vorgenommen, der andere ein Dreirad von kräftigster Bauart in Bewegung gesetzt hat. Ein Besuch dieser hochinteressanten Vorstellungen kann rückhaltslos empfohlen werden.

Die interessanten Vorstellungen Kapitän Judge und seiner dressierten Seelöwen in Mills zoologischen Garten hatten gestern nachmittag trotz der ungünstigen Witterung gegen 4000 Menschen dorthin gelockt. Die merkwürdigen Tiere zeigten auch gestern wieder ihre Kunst im Walzenrollen, Schaukeln und Radfahren und erfreuten das Publikum durch ihr drohliges Wesen und die Art ihrer Fortbewegung.

Tübingen, 8. Mai. Heute früh wurde in die hiesige chirurgische Klinik ein 22 Jahre alter junger Mann aus Klosterreichenbach eingeliefert, welcher gestern abend mit Kameraden an einem alten Revolver herumhantierte, als dieser plötzlich losging und die im Laufe des Revolvers steckende Kugel obengenanntem in den Kopf fuhr. Der Unglückliche liegt schwer verletzt darnieder.

Gmünd, 8. Mai. Gestern mittag traf ein Teil des Präsidiums des württ. Kriegerbundes, darunter die Herren Erz. v. Wöllwarth, Döbel, Keller, Bänder, Hochstetter, v. Stüßlin u. Richter hier ein und beriethen nach gemeinsamen Mittagessen im Stadigarten mit dem hiesigen Festausschuß über das Programm und sonstige Einzelheiten zu dem am 18. Juni hier stattfindenden 14. württ. Kriegerbundstag.

Vom Vorbachthale, 8. Mai. Dieser Tage wurden größere Posten 98er Weine auf gekauft und verladen. Die Preise stellten sich auf 75—80 M. pro 3 Hektol.

Vor 50 Jahren, am 1. Mai 1849, sind erstmals die Bahnposten für Postzwecke nutzbar gemacht worden. Am letzten Montag konnten somit die deutschen Bahnposten das goldene Jubiläum ihrer weltumfassenden Thätigkeit feiern. In nächster Woche wird aus diesem Anlaß im Kroll'schen Etablissement zu Berlin eine große Festlichkeit stattfinden, für welche zahlreiche Anmeldungen von gegenwärtigen und früheren „Fahrern“ eingegangen sind. Ob die württ. „Fahrpostler“ eine eigene Feier veranstalten werden, ist noch nicht endgültig bestimmt.

Stuttgart. (Landesproduktionsber. Bericht vom 8. Mai von dem Vorstand Frhr. v. Kreglinger.) Die feste Tendenz im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten und haben in Kaplataweizen größere Umsätze stattgefunden, weil die amerikanischen Provinzen fortgesetzt im Preise zu hoch gehalten sind. Roggen ist verhältnismäßig teuer bei schwachem Angebot. Die Landmärkte verzeichnen durchgehend höhere Preise. — Weizenreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — 1 bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — 1 bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — 1, Nr. 3: 24 M. — 1 bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 22 M. — 1 bis 22 M. 50 J. Suppengries 29 M. — 1 bis 29 M. 50 J. Kleie 8 M. 80 J.

Ausland.

Mit dem plötzlichen Personenwechsel im französischen Kriegsministerium hat die Dreyfusaffäre wiederum eine bemerkenswerte politische Wirkung gezeitigt. Dem allgemein wird in Paris angenommen, daß der bisherige Kriegsminister Freycinet durch die mehr und mehr im Kabinett Dupuy hervortretende Strömung zu Gunsten der Revision des Dreyfus-Prozesses zu seiner Demission veranlaßt worden ist, da Freycinet nicht zu den Anhängern der Revision gehört. Der neue Kriegsminister Krantz, welcher bislang das Portefeuille des Arbeitsministers inne hatte, ist in der Dreyfus-Angelegenheit noch in keiner Weise hervorgetreten und hat er schon erklärt, sich dieselbe als Kriegsminister vom Leibe halten zu wollen. Der offiziöse „Temps“ bezeichnet den Rücktritt Freycinets als eine Schande für das parlamentarische Regime in Frankreich.

Unterhaltender Zeit.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Höcker. (Fortsetzung.)

„Nur die Hoffnung, das schreckliche Los meines Bräutigams lindern zu können, läßt mich Ihrer Aufforderung Folge leisten,“ entgegnete Hilda, beflommen aufatmend. „Auf der anderen Seite aber empfinde ich ein unbezwingliches Grauen davor, freundlich mit jenem Menschen verkehren zu sollen, an dessen Händen unzweifelhaft Blut klebt.“

„Sie müssen stark sein!“ versetzte der Kommissar ernst. Lieber treten Sie jetzt noch

von dem Unternehmen zurück, falls Sie Ihren Absichten nicht zügeln zu können glauben — es wäre vielleicht Alles verloren, wenn wir den Argwohn dieses Menschen erregten, der gleich allen noch unentdeckten Verbrechern natürlich äußerst mißtrauisch ist.“

„Nein, nein, ich werde mich zusammennehmen Sie sollen nichts an mir auszufinden finden!“ beteuerte das liebe Mädchen, während helle Begeisterung aus seinen Augen strahlte. „Um Arthur's Glück würde ich ungleich schlimmeres Wagnis bestehen — geben Sie mir nur meine Instruktionen — und dann voran!“

„Die sind bald gegeben,“ lächelte Wachtel. „Sie lauschen genau meinen Reden, richten sich nach diesen ein — und suchen den Burschen in sich verliebt zu machen — das wird nicht schwer halten — trägt mich nicht Alles, so werden wir ihn dann bald gefaßt haben.“

Stumm wendete sich das Mädchen an die Witwe und ließ sich von dieser in die Arme schließen, herzen und küssen.

„Ich bin bereit!“ sagte sie leise dann zum Kommissar.

„Geh mit Gott!“ sagte die Matrone schluchzend, „und Glück auf Euren Weg!“

„Wir können's brauchen!“ brummte der Kommissar. „Hoffentlich ist uns der Allmächtige gnädig und läßt mein verzweifeltes Spiel gelingen — denn vom Erfolg hängt Alles ab!“

An der nächsten Strapenede nahm Wachtel einen Wagen, da er seiner Begleiterin eine größere Fußwanderung zu dem beinahe am anderen Ende der Stadt befindlichen Restaurant aus naheliegenden Gründen ersparen wollte.

„Nur Mut und Zuversicht, liebes Fräulein,“ sagte er unterwegs zu der ziemlich bleich und erregt aussehenden Hilda. „Ich hoffe zuversichtlich, daß wir erfolgreich sein werden — ein verzweifelter Kerl ist dieser Schneidewin jedenfalls — er ist polizeilich nicht einmal gemeldet, hat also jedenfalls Gründe, um einer Bekanntschaft mit der Polizei möglichst aus dem Wege zu gehen — nun, wir wollen ihm dessen ungeachtet auf den Zahn fühlen — und an mir soll's wahrhaftig nicht liegen, wenn wir den Kerl nicht morgen schon auf Nummero Sicher haben!“

Der Kommissar ließ an der dem „Frauenhof“ nächstgelegenen Strapenede halten, befriedigte den Kutscher und legte dann die wenigen Schritte Entfernung mit seiner lieblichen Begleiterin zu Fuß zurück.

„Also jetzt auf Du und Du, liebe Amanda,“ sagte er im gedämpften Ton. „Ich hoffe, mein Töchterchen wird mir Ehre machen — ein bißchen verliebt thun, das schadet nichts — und die Provinzlerin hervorgekehrt, die hier in der Residenz nicht Bescheid weiß.“

Ein schwaches Lächeln umspielte die Lippen Hilda's verschwand aber sofort wieder. Sie hängte sich in den Arm ihres Begleiters und mer sie in eben diesem Augenblicke unter das Eingangsthor des „Frauenhofs“ hätte treten sehen, würde wohl darauf geschworen haben, einen wohlbegüterten Provinzialen mit seinem bildhäßlichen, ein wenig schüchtern und besangenen in die Welt schauenden Töchterchen vor sich zu haben.

Der Innenraum des Wirtshauses war wiederum dicht gefüllt. Obwohl die Fenster sämtlich geöffnet waren und der warme Sonnenschein ungehindert hereinzudringen vermochte, lagerte doch an der geschwärzten Decke des mächtigen Saales eine dicke Rauchschicht. Zwischen den vollbesetzten Tischen schlängelten sich die Kellnerinnen, geschickt mit den zehn oder zwölf gefüllten Bierseideln in jeder Hand labierend und zuweilen oben drein noch mehrere Portionen Essen auf den Armen tragend.

Mancher bewundernde Blick traf während des Voranschreitens die sich schüchtern an den Arm des „Vaters“ schmiegende Hilda; der würdige Provinzler aber ging behäbigen Schrittes das Lokal, mit unschlüssiger Miene sich bald dahin, bald dorthin wendend, wie um einen noch freien Tisch zu entdecken, welchen er für sich und seine Tochter ergattern konnte.

Plötzlich stieß er die an seinem Arm Hängende unmerklich an.

Pub. bed) meister. en billigt mstr. Ochaen ar a ges TEL OFF der. ten beh. eingeligung Beschieselbe sowie Seiten von Tagen Armeesozialhörer dürfte noch e des aus- ver- wegen reitete vom Ber- rische bei an nicht war. Ge- wische reise den fürst ven", zern



Sein Blick war auf Schneidewin gefallen, der ganz für sich allein an einem Tisch saß und den Kopf wieder in eine Zeitung vergraben hatte.

Aufgepaßt, dort sitzt unser Mann — und nun Mut! flüsternte der Kommissar, fast ohne die Lippen dabei zu bewegen.

Hilda folgte der Richtung seines Blickes. Fast vermochte sie ein Erschauern nicht zurückzuhalten, als ihr Blick nun auf den Mann fiel, um dessen blutiges, ruchloses Verbrechen ihr geliebter Bräutigam vielleicht unschuldig hinter den dumpfen Mauern des Untersuchungsgefängnisses schmachtete, während der Berruchte sich der goldenen Freiheit zu erfreuen vermochte.

Aber eingedenk der Wichtigkeit, welche Wachtel gerade ihrem unbefangenen Auftreten beimah, verstand es das mutige Mädchen, das Herz klopfen niederzukämpfen und willig dem Pseudovater zu folgen, der geradenwegs auf den Tisch zusteuerte, an welchem Schneidewin Platz genommen hatte.

„Ist's erlaubt?“ hörte sie gleich darauf Wachtel mit seiner fetten gequetscht klingenden Stimme sagen, die an und für sich schon etwas Komisches hatte.

Mit übellaunigem Gesicht schaute der Angeredete aus seiner Zeitung in die Höhe. Einen grimmigen Blick warf er auf den behäbig vor ihm stehenden Mann. Er schien schon gute Lust zu haben, diesen gar keiner Antwort zu würdigen, sondern wieder in die aufgeschlagene Zeitung zu stieren, als sein Blick auf die durch den Kommissar halb verdeckt stehende Hilda fiel.

Sofort veränderte sich der Gesichtsausdruck Schneidewin's dessen Kienenspiel wurde lebhafter und der Schimmer eines Lächelns kam in seinem verlebt anmutenden Angesicht zum Vorschein. Er sprang in übergroßer Hast und linkscher Geberde von seinem Stuhl in die Höhe.

„Bitte — bitte, hier ist noch ausreichend Platz vorhanden!“ sagte er, dabei unausgesetzt den Blick auf Hilda gerichtet haltend.

Mit Erlaubnis denn! meinte Wachtel jovial, der es geschickt so einzurichten wußte, daß trotz der augenfälligen Bemühung Schneidewin's das Gegenteil zu erzielen, er zwischen diesen und das junge Mädchen zu sitzen kam. Er belustigte sich innerlich über den giftigen Seitenblick, der ihm dafür von dem Andern zuteil wurde. (Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg, 9. Mai 1899.

Das Himmelfahrtsfest.

(Nachdruck verboten.)

Das Himmelfahrtsfest, ascensio, bildet als religiöser Nachklang der fröhlichen Osterfeier und als zweckentsprechender Vorklang des nahen Pfingstfestes einen vermittelnden Uebergang zwischen diesen beiden kirchlichen Festen. Es fällt 40 Tage nach Ostern, jedesmal auf den Donnerstag nach dem Sonntag nach Rogate. Im Anfange des Christentums wurde dieser Tag nicht als ein besonderer Festtag ausgezeichnet, sondern war jenen 50 Tagen mit einverleibt, die man von Ostern bis Pfingsten vorwiegend feierlich beging. Die Angaben der gegen Ende des 3. oder zu Anfang des 4. Jahrhunderts verfaßten apostolischen Konstitutionen, nach denen auch die Worte: „Aufgefahren gen Himmel“ in das apostolische Glaubensbekenntnis aufgenommen werden sollten, sind das älteste zuverlässigste Zeugnis von der frühen christlichen Feier des Himmelfahrtsfestes im Morgenlande.

Unsern heidnischen Vorfahren war der Himmelfahrtstag ebenfalls heilig, was durch eine Menge abergläubischer Vorstellungen, die mit ihm verknüpft waren, erwiesen ist. Noch heute herrscht fast überall in Deutschland die aus grauer Vorzeit stammende Sitte, am Himmelfahrtstage einen Berg oder sonstige Erderhebung zu besteigen. Man würde jedoch irren, wenn man annehmen wollte, dieser Brauch stehe zu der Himmelfahrt Christi in sinnbildlicher Beziehung. Schon ehe das Christentum bei unsern Altvordern Eingang fand, wanderten dieselben an diesem Tage auf die Berge in der Umgegend ihrer Wohnungen. Tacitus erzählt in seiner „Germania“, daß sie

ihre Götter auf hohen Bergen, in düsteren Hainen und an murmelnden Quellen verehrten, stets „nahe am Himmel“.

In Thüringen giebt es eine ganze Anzahl solcher am Himmelfahrtstage vor Sonnenaufgang oder am Nachmittage heimgesuchten „Himmelfahrtsberge.“ Sehr verbreitet ist in Schwaben der Aberglaube, die Sonne mache am Morgen des Himmelfahrtstages Christi bei ihrem Aufgange drei Freuden sprünge, weshalb die begeisterte Bevölkerung scharenweise auf die „steile Bergeshöh“ zieht, um dies seltene Naturereignis zu beobachten.

Ebenso alt wie das Bergsteigen ist auch die Sitte des Kräutersuchens am Himmelfahrtstage. Am frühen Morgen dieses geweihten Tages sucht man überall in Schwaben die sogenannten „Himmelfahrtsblümle“, gewöhnlich „Mausöhre“, auch „Maushörele“ genannt, während sie im Schwarzwalde auch die Bezeichnung „Schäppelein“ (Kränzlein) führen. Hier werden die geheimnisvollen Blümchen zu Kränzen gewunden, welche man das ganze Jahr hindurch in Stuben über den Familientischen und in Ställen über dem Vieh hängen läßt, bis sie an demselben Tage des nächsten Jahres durch neue ersetzt werden. Solche rötlich und weiß blühenden „Himmelfahrtsblümle“ (Gnaphalium Dioicum) werden von den Mädchen schon früh im Dunklen gesucht, denn am Himmelfahrtstage gepflückt, schützen sie Haus und Hof, Menschen und Vieh vor dem Blitze.

Eine weitgehendere Bedeutung wird von jeiten des zarten Geschlechts im Harz dem berühmten „Allerhermannsraut“ (Gladiolus) beigelegt, indem dasselbe nicht nur allen „Uebeln des Leibes“ heilsam begegnet, sondern auch die Kraft besitzt, heiratslustigen Mädchen einen Bräutigam zu verschaffen.

Auch die Aronswurz (Aron maculatum) besitzt am Himmelfahrtsfeste die Fähigkeit einen deutlichen Hinweis zu geben auf die unenthüllte Zukunft mit ihren schwarzen und heiteren Loosen, indem die Bewohner von Frankfurt a. M. aus dieser Pflanze zu erkennen glauben, ob der bevorstehende Sommer eine fruchtbare oder unfruchtbare Jahreszeit zu werden verspricht. Diese originale Blumenjuche hat sich in genannter Stadt zu einem selbstständigen Volksfeste herausgebildet, welches jetzt auf den dritten Pfingsttag, den man deshalb „Waldchestag“ nennt, verlegt worden ist.

Einen gleichen Zweck — nämlich um ein fruchtbares Jahr zu bitten — verfolgt man in vielen Gegenden Schwabens mit dem „Blutritt“, wie er unversäht noch in Weingarten und Altdorf zu finden ist. Man trägt „auf Himmelfahrt“ einen eingefärbten Tropfen des heiligen Blutes in feierlichem Gange durch die Weiden und Felder, um das Korn zu segnen und vor verwüstenden Unwettern zu behüten.

Diese jetzt noch in vielen Gegenden zu verschiedenen Zeiten, besonders am Johannistag, veranstalteten Flurgänge entstammen vorwiegend der heidnisch-germanischen Vorzeit. Um sie bei der Belehrung unserer Vorfahren in ein christliches Gewand zu kleiden, wurden wegen der Unmöglichkeit, dieselben auszutilgen, an ihre Stelle die sogenannten „Rogationen“ oder Bettage gesetzt. Schon im 5. Jahrhundert wurden dieselben behufs Anwendung allgemeiner Landplagen behördlich angeordnet und vom Osterfeste auf die Himmelfahrtswoche verlegt, welche davon den Namen „Bet-, Kreuz- oder Gangwoche“ erhielt.

Die alte Geschichte, daß die Dummheit alle werden, ereignete sich kürzlich in der Nähe von Scheidegg (im Allgäu). Zu einem Ehepaar, dessen Tochter im Untersuchungsgefängnis zu Kempten sitzt, kam ein Handwerksbursche und überbrachte Grüße von der Tochter, die er im Gefängnis kennen gelernt zu haben vorgab. Dabei erzählte er von einem Anwalt Namens Dr. Löwenstein, der ihm herausgeholfen habe. Gerne nahmen es die Leute an, daß er dem Anwalt schreibe. Schon am nächsten Tage traf der Doktor ein, wurde zum Verteidiger der Tochter bestellt und ließ sich als Vorschuß 625 M. geben. Seitdem ließ der Anwalt nichts

mehr von sich hören und die Leute haben inzwischen erfahren, daß ein Dr. Löwenstein in Kempten gar nicht vorhanden ist.

In Madrid ist der reiche Junggehilfe Alexander Soler gestorben. Er hinterließ sein Millionen betragendes Vermögen nach Abzug einiger Legate für wohlthätige Zwecke der Königin-Regentin. Diese hat nun von dem ihr jugendlichen Erbe drei Millionen Reales Wohlthätigkeitsinstituten zutommen lassen.

Der reichste junge Ehemann Amerikas, William Vanderbilt, hält sich für den ärmsten und bedauernswertesten Menschen. 8 Tage nach seiner Hochzeit wurde er von seinem Bernhardinerhund gebissen. Der Hund war toll. Nun liegt Vanderbilt krank darnieder, die bedeutendsten Aerzte Amerikas umstehen sein Lager und eine junge Frau ist dem Wahnsinn nahe.

[Ein kluger Mann.] „Unsere Tochter giebt Du doch dem Kassierer nicht!“ — „Ne?! — Warum nit? — Wenn er mir einmal durchbrennt mit der Kasse, hat doch wenigstens mein Kind was davon.“

[Weiser Ausspruch.] Theaterdirektor (zum Personal): „Ich sage Ihnen, Schale Pearce ist sehr schwer; er kann nur sehr gut aufgeführt werden oder gar nicht — aber aufgeführt werden muß er!“

Berlin, 8. Mai. Bitterungsbericht von Rudolf Falb. Mit dem kritischen Termin des 25. April hat sich die Temperatur, welche in den vorausgegangenen Tagen tief unter dem Mittel stand, wieder bis zur normalen Lage gehoben. Gleichzeitig haben die Regen neuerdings an Stärke und Ausbreitung zugenommen, zunächst am 25. und 26., dann wieder am 29. und 30. Sie waren namentlich an den beiden letzten Tagen von zahlreichen Gewittern begleitet. Schon zwischen dem 14. und 17. war die Häufigkeit der Gewitter auffallend. Sie begannen mit dem 4. Tage nach dem kritischen Termin, genau so, wie in der zweiten Monatshälfte. Auch in dem allgemeinen Niederschlagsmaximum ist derselbe Parallelismus vorhanden. Man ersieht daraus wieder neuerdings, daß sowohl der Neumond wie der Vollmond in ihrer Wirkung auf die Niederschläge der mathematischen Formel entsprechen, während in der Temperatur sich entschieden ein Gegenjag verrät, der allerdings mit mehrfachen Störungen verbunden ist. Nach diesen Gewittern stellten sich in den ersten Maitagen wieder recht ausgebreitete Schneefälle ein. Nach dem schon am 1. solche in den Gebirgen stattgefunden hatten, traten sie namentlich am 4. Mai in auffälliger Weise hervor, so im Schwarzwald, in der Schwäbischen Alb, in Goslar, Halle (1 1/2 Stunden ununterbrochen), Magdeburg. Die Temperatur sank in diesen Tagen wieder tief unter das Mittel. Mit dem kritischen Termin des 25. April wurde der über dem Kontinente lagernde Hochdruck durch ein westlich von Schottland aufgetauchtes Minimum, das am Morgen des 26. bis zur Nordsee vorgedrungen war, vollständig verdrängt. Gleich darauf drang neuerdings Hochdruck aus Südwest vor, dem sofort wieder eine Depression aus dem Westen folgte. Für die nächste Zeit erwarten wir eine Zunahme der Regen nach dem 9., einem kritischen Termin 11. Ordnung. Namentlich vom 15. ab dürften die Niederschläge ergiebig werden und in Schneefälle übergehen. Starker Rückgang der Temperatur ist für diese Zeit voransichtlich. Vom 19. bis 22. ist Abnahme der Niederschläge und Steigen der Temperatur wahrscheinlich.

Auflösung der Ergänzungs-Aufgabe in No. 69.

Das Wort ist Spreu, die rasch verweht Das Häßlichste läßt sich beschönern Und wer das Höhnere gut versteht Kann auch das Würdigste verhöhnern. Richtig gelöst von Mine Winter, Frau Baumann von Neuenbürg und Marie Stahl von Kapfenhardt.